



Alfdorfs Bürgermeister Michael Segan freute sich über den Besuch des SPD-Fraktionsvorsitzenden im Landtag, MdL Claus Schmiedel, und des Wahlkreisabgeordneten Gernot Gruber. Mit dabei waren auch der Welzheimer Bürgermeister Thomas Bernlöhrl, Schulleiter Horst Schierle und die Elternvertreterinnen Aynur Basoglu-Sezer und Larissa Klaaßen (von links) sowie Gemeinde- und Kreisräte (nicht im Bild).
Foto: gbr

Auf eine ganz neue Art lernen

Alfdorf wünscht sich eine Gemeinschaftsschule / SPD-Landespolitiker Claus Schmiedel zu Besuch

Wie wird aus der klassischen Grund- und Hauptschule in Alfdorf eine moderne „Gemeinschaftsschule“? Diese Frage stand im Mittelpunkt, als gestern der Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion, Claus Schmiedel, nach Alfdorf kam. Der Politiker betonte, dass es auf ein pädagogisches Konzept ankommt, das auch die Eltern überzeugt.

VON GEROLD BAUER

ALFDORF. Bürgermeister Michael Segan hob darauf ab, dass angesichts der vor Ort befindlichen Arbeitsplätze und Wohngebiete eine weiterführende Schule sehr wichtig sei. In Alfdorf gebe es drei Grundschulen (Hellershof, Pfahlbronn und Alfdorf) sowie eine Hauptschule. Dabei verhehlte Segan nicht, dass es in den Nachbarkommunen Lorch, Mutlangen und Welzheim jeweils ein komplettes Bildungsangebot – von der Grundschule über die Realschule bis hin zum Gymnasium – gebe und es die Alfdorfer Schlossgartenschule daher schwer habe, sich als weiterführende Schule zu behaupten.

Weil es trotz der nicht einfachen Rahmenbedingungen ein erklärtes Ziel des Alfdorfer Gemeinderats sei, die weiterführende Schule am Ort zu erhalten, sei man sehr froh, dass die neue Landesregierung dazu nun im Rahmen der Schulart „Gemeinschaftsschule“ eine Möglichkeit bietet. „Das ist eine Chance für unsere Kinder, hier vor Ort auf eine ganz neue Art zu lernen – und vielleicht ist dies ja sogar für Eltern aus anderen Gemeinden so interessant, dass sie ihre Kinder nach Alfdorf auf die Schule schicken“, verlieh

der Schultes seiner Hoffnung Ausdruck. Der Gemeinderat habe sich deshalb frühzeitig mit diesem Thema befasst und durch einen einmütigen Beschluss die Weichen in Richtung „Gemeinschaftsschule“ gestellt.

MdL Claus Schmiedel machte zunächst deutlich, dass sich das pädagogische Konzept einer Gemeinschaftsschule nur als Ganztageschule realisieren lasse und ein Schulträger deshalb auch die nötige Infrastruktur (Räume, Verpflegung etc.) zur Verfügung stellen müsse. Darüber hinaus sei es unabdingbar, dass sich nicht nur der Gemeinderat, sondern auch die Lehrerschaft und der Elternbeirat klar zu dieser neuen Schulart bekennen.

„Im Zentrum der neuen Gemeinschaftsschule steht die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler“, sagte Schmiedel, der vor seiner Wahl in den Landtag Lehrer war. Weil in einer Klasse keineswegs lauter gleich begabte Kinder oder Jugendliche sitzen, werde der Klassenverband zugunsten von altersgemischten Arbeitsgruppen weitgehend aufgelöst. Schülerinnen und Schüler haben individuelle Stundenpläne, die auf deren Fähigkeiten abgestimmt sind. Statt vor der Klasse zu stehen und Frontalunterricht zu erteilen, werden Lehrer(innen) zu Lernbegleitern, und auch das gegenseitige Helfen der Schüler untereinander habe einen hohen Stellenwert. Ein wichtiger Faktor für die Attraktivität einer Gemeinschaftsschule sei die Möglichkeit, direkt einen Mittleren Bildungsabschluss zu erwerben oder in die gymnasiale Oberstufe wechseln zu können. Auch der Erwerb des Hauptschulabschlusses soll nach wie vor möglich sein.

Dieses neue Angebot diene nicht nur dazu, die als nachteilig geltende frühe

„Sortierung“ Kinder auf unterschiedliche Schularten zu vermeiden, sondern auch dazu, ein massives Schulsterben im Zuge der demographischen Veränderung zu verhindern. Schmiedel war sich gestern mit den Vertretern des Gemeinderats sowie der Schlossgartenschule einig, dass sich ohne zusätzliche Lehrerstunden ein solches pädagogisches Konzept nicht umsetzen lassen wird. Erforderlich sei darüber hinaus, dass die Schule so schnell wie möglich durch ein überzeugendes Konzept sowie die spezielle Fortbildung der Lehrkräfte ihre Eignung als Gemeinschaftsschule unter Beweis stellt. Dies sei bis zum nächsten Schuljahr wohl nicht mehr zu schaffen ist, räumte Bürgermeister Segan ein.

Der Alfdorfer Schulleiter Horst Schierle machte deutlich, dass schon jetzt im Krankheitsfall nur mit Mühe die Vertretung zu organisieren sei und dass ein großer Teil des Lehrkörpers kurz vor der Pensionsgrenze stehe. Er empfahl deshalb, dass man Kollegen, die in Ruhestand gehen, durch junge, auf diese neue Pädagogik schon vorbereitete Lehrer ersetzt – und dass im Hinblick auf die erwünschten unterschiedlichen Schulabschlüsse auch Realschul- und Gymnasiallehrer an die Gemeinschaftsschule abgeordnet werden sollten.

Alle anwesenden Gemeinde- und Kreisräte aus Alfdorf bekannten sich unisono zum Wunsch, aus der Grund- und Hauptschule in Alfdorf eine Gemeinschaftsschule zu machen. Ebenso einmütig baten sie das Land um eine entsprechende Ausstattung mit finanziellen und personellen Ressourcen. Ein Informationsabend für Eltern über die neue Schulart findet am 8. Dezember ab 18.30 Uhr in der Alten Halle in Alfdorf statt.